

eine verzinliche Anleihe bis zu der Gesamtsumme von 17 Millionen Thaler zu beschaffen, welche vom Jahre 1862 an nach Maßgabe der für die einzelnen Bahnjahre erforderlichen Geldmittel allmählig zu realisiren ist. §. 3. Von dem auf die vollständige Eröffnung des Betriebes einer jeden der vorgenannten Bahnen folgenden Jahre ab, ist der betreffende Theil der Anleihe jährlich mit mindestens 1 pC. zu tilgen. — Die übrigen §§. werden unverändert nach der Regierungsvorlage u. somit der Gesetzentwurf **mit großer Majorität angenommen. In Lauban ist der Knotenpunkt.**

Wenn auch die Annahme des preussisch-französischen Handelsvertrages seitens der preussischen Kammer nicht zweifelhaft sein konnte, so hat doch die Raschheit, mit der die Annahme erfolgte, und die ungemein starke Stimmen-Mehrheit, welche sich für den Vertrag ausgesprochen, in Paris sehr angenehm überrascht und den besten Eindruck gemacht. Man meint allgemein, daß die Sache des Handelsvertrages gewonnen ist, indem dieser festen Haltung Preußens gegenüber der Widerstand einiger Kleinmächte nicht lange dauern wird.

Man scheint in den officiellen Kreisen in Frankreich großes Gewicht auf den Umstand zu legen, daß der Kaiser in diesem Jahre den 15. August in Paris zu bringen will, und man erwartet eine officielle Ansprache von politischer Tragweite. Die Vermuthungen drehen sich hauptsächlich um die römische Frage.

(Verspätet.)

### Lehrer-Jubiläum.\*)

Am Montage, den 14. Juli cr., feierte der allgemein geachtete treue Lehrer und Gerichtschreiber Herr J. G. **Sösig** in Gieshübel bei Greiffenberg sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Nachdem derselbe vor 50 Jahren als Adjuvant in Welkersdorf seine amtliche Wirksamkeit begonnen und dieselbe später in Langenöls in derselben Eigenschaft fortgesetzt hatte, wurde er 1826 in Seifersdorf bei Goldberg als selbstständiger Lehrer angestellt und als solcher 1829 nach Gieshübel berufen, wo er in einem Zeitraum von 33 Jahren nicht nur die Schule in Gieshübel, sondern auch die sehr entlegene Schule der Gemeinde Bogelsdorf mit Reidberg, welche zur Zeit noch als ein Filiale zu Gieshübel gehört, mit seltenem Eifer gewissenhaft verwaltete, und sich auf diese Weise nicht nur die Liebe und Dankbarkeit seiner

Gemeinden, sondern auch die ehrende Anerkennung seiner Vorgesetzten erwarb, welche im Verein mit guten Freunden und Kollegen des Jubilars das schöne Fest veranstaltet hatten.

Die Feier selbst begann Vormittags 11 Uhr, und zwar auf einem freien Platze vor dem Schulhause in Gieshübel, welchen nachbarliche Freundschaft zu Ehren dieses Tages bereitwillig dargeboten hatte, nachdem die Festgenossen in feierlichem Zuge von der Pfarrwohnung in Langenöls aus unter musikalischer Begleitung dort angelangt waren und vorher den Jubilar mit seinem einzigen Sohne, welcher Doctor der Philosophie und gegenwärtig Oberlehrer am Gymnasium in Krotoschin ist, in ihre Mitte aufgenommen hatten.

Der eigentliche Fest-Actus begann mit dem Liede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, welches von der überaus zahlreichen Versammlung in gehobener Stimmung andächtig gesungen wurde. Als der erste Vers desselben zu Ende war, trat der Königl. Superintendentur-Berweser, Herr Pastor Budor von Haugsdorf, an den sichtlich ergriffenen Jubilar heran und erinnerte ihn in beredten Worten an die große Gnade des Herrn, welche sich an ihm an dem angebrochenen Feste so herrlich erweise, sowie an die Anerkennung, welche nicht nur die Behörde seiner Wirksamkeit schenke, sondern mit welcher selbst Se. Majest. unser Allergnädigster König seinen Festtag verherrliche, indem Allerhöchstdieselben ihm das Allgemeine Ehrenzeichen huldreichst zu verleihen geruht hätten, welches er ihm am Schlusse seiner Rede an die Brust heftete. Diesem feierlichen Acte folgte der zweite und dritte Vers aus dem bereits angegebenen Liede, und an diese schloß sich die Weib-Rede des Schul-Revisors von Gieshübel, Herrn Pastor Kadelbach von Langenöls, welcher dem Jubilar nicht nur als sein nächster Vorgesetzter jederzeit treu zur Seite gestanden, sondern sich ihm auch immer als ein wohlmeinender Freund bewiesen hat, in welcher derselbe insbesondere der gewissenhaften „Treue“ des Jubilars als Lehrer, als Gemeinde-Beamter, als Freund und Rathgeber und insbesondere auch als Gottesverehrer gedachte. Dieser tief zu Herzen gehenden Rede folgten die beiden letzten Verse des oben genannten Liedes und demnächst die Einsegnung des Jubilars, welche ebenfalls vom Hrn. Pastor Kadelbach in feierlicher Weise vollzogen wurde.

Hieran schloß sich noch der Vortrag einiger Männer-Gefänge unter Leitung des Herrn Cantor Lachmann von Langenöls, welcher mit seiner Gattin wie bisher jederzeit, so insbesondere auch an diesem Feste die herzlichste Theilnahme gegen den Jubilar zu erkennen gab, zwischen welchen dem Jubilar werthvolle Geschenke von Seiten der Gemeinden Gieshübel, Bogelsdorf mit Reidberg, wie auch selbst von Langenöls und ebenso von seinen Kollegen überreicht wurden, welche insgesammt von der großen Liebe u. Werthschätzung zeugten,

\*) Dieses Referat ist in No. 61 des Hirschberger Boten aus dem Wiesen-Gebirge gegen den Wunsch des Verfassers abgekürzt erschienen.